

Argentinisches Flair an der Glöwener Oberschule

10. Klässler in der heißen Vorbereitungsphase

■ Der erste Eindruck

Sie stehen nur einige Schritte voneinander entfernt und schauen sich mit immer schärferen Blicken an. Für den Betrachter kommt eine kühle Stimmung herüber. Ein Kampf zwischen beiden Gruppen entsteht. Waffen sind Musik, Tanz und Gestik, verbunden mit dem für uns Wichtigsten, der Mimik.

Die einmal wöchentlichen Proben zu unserem Stück werden nun immer wichtiger und teilweise auch mal hektischer, trotzdem werden immer und immer wieder neue Ideen in die Runde getragen und eingebaut.

Es sind nun nicht mehr ganz zwei Monate, bis wir zunächst unser Stück in Glöwen und dann im Konzerthaus am geschichtsträchtigen Gendarmen Markt in Berlin vorführen. Jeder ist sich sicher, dass dies nun eine harte Zeit wird, doch die Chance auf dieses große Ereignis, welches uns einmal geboten wurde, lässt uns mit Freude in den Proben alles geben. Denn welche weitere Schule führt jedes Jahr mit der 10.Klasse ein Abschlussprojekt durch, wobei die Schüler ein Stück in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin entwickeln?

■ Einen klaren Kopf bewahren.

In Anlehnung an viele lateinamerikanische Bräuche, Dinge und Namen, entwickeln wir nun schon seit Ende Februar unser 30minütiges Bühnenstück. Nach dem Programm des Rundfunk-Sinfonieorchester ausgerichtet, wurde letzten Endes das Thema „Lateinamerika“ für unser Abschlussprojekt gewählt. Nach der Musik von den Komponisten Astor Piazzolla und Alberto Ginastera richten wir uns nun schon seit zwei Monaten und haben bereits ein Konzept fertig. Doch eine für unsere Schule und insbesondere dieses Projekt typische Arbeitsweise fordert viel Zeit und Engagement. Anstatt viele Sachen nur in der Theorie durchzusprechen, wird alles einmal ausprobiert, um das Gesamtbild zu betrachten, welches sich nach jeder Probe entweder ein wenig oder auch mal etwas mehr ändert.

Um bei diesem auch schon mal aufkommenden Stress oder bei einer fehlenden Idee ruhig und gelassen handeln zu können, werden wir Schüler durch unsere Kunstlehrerin Heike Pörschke, Bettina Brenning, unsere Lehrerin für Deutsch und Darstellen und Gestalten, Wahlpflichtfach II und die Sportlehrerin Petra Bruggemann unterstützt. Doch auch Personen außerhalb der Schule unterstützen uns tatkräftig. Mit Hilfe von den beiden Tanzlehrerinnen und unserer Musiklehrerin Antje Lüß, welche im Dezember 2006 ins Babyjahr ging, wurden bereits die Tänze Samba, Tango und der Malambo erlernt.

■ Eigene Blickpunkte eigene Erfahrungen.

Als Schülerin der 10. Klasse, welche mitten in diesem Projekt mit drin steckt, bekommt man schnell eigene Eindrücke über dieses Projekt, bzw. dieses große

Ereignis, welches schon lange herbeigesehnt wurde, da man an den vorherigen Projekten sah, welches große Spektakel oder auch welches emotionales Bühnenstück dabei entstehen kann. Doch man bekommt auch mit, wie andere Schüler dieses Projekt empfinden. Trotz eines großen Angebots an Arbeitsgemeinschaften an unserer Schule, wie z.B. die AG Tanzen oder die AG Theater und eines Wettbewerbs, an dem der Deutsch E-Kurs unseres Jahrgangs letztes Schuljahr teilnahm, wobei ein Theaterstück nach Vorlage des Buches „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ von Henning Mankell von uns geschrieben und mehrmals erfolgreich aufgeführt wurde, stand noch nicht jeder Schüler auf der Bühne. Doch genau diese Tatsache macht dieses Projekt so interessant. Ungeahnte Talente schlummern in jedem, und diese Talente werden durch dieses Projekt hervorgerufen und genutzt. Doch auch große, bereits vorher erkannte Talente werden stark gefördert; niemand kommt zu kurz, jeder hat eine für ihn spezielle Aufgabe.

Anne Neumann, 16 Jahre alt, strebt bereits jetzt eine Karriere als Tanzpädagogin an. Für sie ist dieses Projekt ein weiterer Punkt in ihrem Leben, welches sie für das Sammeln von Erfahrungen nutzt.

Für mich persönlich ist dies die große Möglichkeit, mich auch einmal vor großem Publikum zu beweisen. Seit bereits sieben Jahren arbeite ich aktiv an unserer Schule auf der Theaterbühne mit und sehe dies nun als großes Highlight, welches mir verbunden mit meinem Abschluss geboten wird.

„Ihr nehmt uns Vertrautheit und gebt uns Anonymität“, „Unsere Musiker und auch die Schüler hatten bereits so wundervolle Erlebnisse bei unserer Zusammenarbeit, so dass wir uns gar nicht vorstellen können, künftig darauf zu verzichten.“, sagte Steffen Georgie, Dramaturg des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin, zu den schätzungsweise 350 Gästen, die am 20.04.07 zur Protestaktion gegen die drohende, für Eltern, Schüler und auch Gemeinde unverständliche Schließung der Oberschule Glöwen, erschienen waren. Er wies daraufhin, dass er durch diese Zusammenarbeit viel über die Arbeitsweise und über die Schule in Erfahrung bringen konnte und er es als Schande sehen würde, wenn die von Schülern und dem Rundfunk-Sinfonieorchester gewünschte Zusammenarbeit eingestellt werden müsste.

Rund 100 selbstgestaltete Plakate verdeutlichten nochmals die Unverständnis für die drohende Schließung einer Schule, die seit Jahren erfolgreich in der Integration arbeitet, den Schülern ein praktisches Lernen und viele große Ereignisse bietet, wie z.B. unser Abschlussprojekt.

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass am 08.06.07 unser Stück im Berliner Konzerthaus und am 10.06.07 in Glöwen Antikhof aufgeführt wird. Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen.

Julia Maruhn

